

# Talstation: Aus Schandfleck wird Schmuckstück

Einweihung Förderverein eröffnete feierlich das Café Eckstein samt Waggon

Von unserer Redakteurin  
Michaela Cetto

■ **Bad Ems.** Ein großer Tag für den Verein der Freunde und Förderer der Malbergbahn und für Bad Ems: Am vergangenen Sonntag eröffnete der Vorsitzende des Vereins, Dr. Günter Schlosser, feierlich das Café Eckstein an der Talstation mit samt dem restaurierten Waggon, der dort seit der Stilllegung der Bahn im Jahr 1979 verrottete. Aus dem Schandfleck ist nun ein Schmuckstück geworden. Viele große und kleine Gäste inspizierten neugierig das Café und vor allem den Wagen, der einst an Sonntagen, wie eben diesem, Familien

auf den 240 Meter höher gelegenen Malberg brachte, damit sie dort in der Bergstation bei Kaffee und Erdbeerkuchen ein Stück Naturidylle genießen konnten.

Den Erdbeerkuchen (und viele andere Köstlichkeiten) gab es an diesem Sonntag in der Talstation. Die rührigen Mitglieder des Fördervereins hatten fleißig gebacken, Getränke und Kanapees vorbereitet, und das charmante Duo W. zur musikalischen Umrahmung auf den Plan gerufen, um ihren Gästen einen schönen Eröffnungsfest zu bieten. Viele glückliche Gesichter zeigten, dass dies ganz offensichtlich gelungen war.

Auch Günter Schlosser strahlte an diesem Vormittag, auch wenn ihm das Sprichwort „Was lange währt, wird endlich gut“ nicht so recht über die Lippen kommen wollte. In seiner Begrüßung erinnerte er auch an den Gegenwind, der dem Projekt entgegengeschlagen war und die Renovierungsarbeiten verzögert hatte. „Ich kann es besser mit den Handwerkern als mit den Behörden“, bemerkte er schulterzuckend und stimmte auch gleich ein Loblied auf all die Handwerker an, die in den vergangenen Monaten so manche Extrastrich in der Talstation abgeleistet hatten.

Bis auf die Firma, die den Boden im Außenbereich neu verlegt hatte, stammten sämtliche beteiligten Betriebe aus Bad Ems und Umgebung. „Ich weiß, ich bin euch auf die Nerven gegangen“, räumte Schlosser schmunzelnd ein, der in den letzten Tagen vor der Eröffnung tüchtig Druck bei Maler, Schreiner und Co. gemacht hatte. In seiner zweiten Heimat Südafrika habe er sich durch seinen Ehrgeiz und Perfektionismus den Spitznamen „Sklavenreiber“ eingehandelt. Das Ergebnis kann sich sehen



Günter Schlosser, Vorsitzender des Vereins der Freunde und Förderer der Malbergbahn, eröffnete die Talstation mit einem Rückblick auf die vergangenen Monate. Die Gäste nahmen im Anschluss Café und Waggon genauestens unter die Lupe. Fotos: Michaela Cetto

lassen: Das alte Gebäude, das gemütlich eingerichtete Café, der schmuck herausgeputzte Außenbereich und der restaurierte Waggon als Herzstück des Ganzen bilden ein tolles, harmonisches Ensemble.

Schlosser selbst hat dafür nicht nur viele Mühen auf sich, sondern auch eine Menge privates Geld in die Hand genommen. „Einige waren der Ansicht, man solle den Waggon in seinem Zustand belassen, um Spenden für die Renovierung zu sammeln“, resümierte er. „Doch in den letzten 40 Jahren hat sich niemand für den Wagen interessiert, und ich bin zu ungeduldig und mittlerweile auch zu alt, um noch einmal 40 Jahre zu warten.“ Jetzt gehe es darum, den Ort mit Leben zu füllen. Neben private Feiern sollen hier auch kulturelle

Events über die Bühne gehen. Mit dem Hinweis, es gebe ja auch noch eine denkmalgeschützte und verfallende Bergstation eröffnete er das Büfett.

Nicht nur den Handwerkern sei Günter Schlosser auf die Nerven gegangen, sondern auch der Stadt Bad Ems – das betonte Stadtbürgermeister Berny Abt augenzwink-

„Ich bin zu ungeduldig und mittlerweile auch zu alt, um noch mal 40 Jahre zu warten. Jetzt ist die Talstation fertig, und es geht darum, sie mit Leben zu füllen.“

Günter Schlosser hat die Renovierung der Talstation samt Waggon maßgeblich vorangetrieben.

kernd in seiner kurzen Ansprache an die Festgesellschaft. Letztendlich habe die Stadt die Genehmigungen für das Projekt gern erteilt und selbst 25.000 Euro investiert. Auch Verbandsgemeinde-Bürgermeister Josef Oster dankte Schlosser und seiner Mannschaft für das Engagement und betonte, dass Schlosser mit einem Einsatz von einem sechsstelligen Betrag der wohl großzügigste Einzelspender in den vergangenen Jahren in Bad Ems sei. Landrat Frank Puchtlar freute es besonders, dass der Förderverein mit der Namensgebung des Cafés dem Menschen ein Denkmal setzte, der sich Jahre lang für den Erhalt der Bahn eingesetzt hatte: Elisabeth Eckstein.

Die Söhne der ambitionierten Bad Emserin, die 2010 im Alter von 91 Jahren starb, haben übrigens je-

ne Patenschaft für einen der Sitze im Waggon übernommen und verwiegen den Namen Eckstein auf diese Weise noch einmal. Auch andere Bad Emser haben sich schon einen Sitz „reserviert“, darunter auch Bürgermeister Josef Oster. Einige Sitze sind noch frei.

Unterstützen kann man das Projekt natürlich auch mit Einzelspenden oder mit dem Kauf einer CD der beiden Musikerinnen, die als Duo W. Kurkonzerte geben und die Eröffnungsfest bereichern: Die beiden gehören zu den Freunden und Förderern der Bahn: 25 Prozent jeder verkauften CD kommt der Malbergbahn zu Gute.

Alle aktuellen Infos rund um die Malbergbahn gibt es im Internet unter [www.malbergbahn-bad-ems.de](http://www.malbergbahn-bad-ems.de)



Mit großen Augen betrachten diese beiden ein Foto an der Wand, das den verfallenen Waggon in der Bergstation zeigt.